

DIE ERSTE SEITE



Dr. med. Dirk Einecke
Chefredakteur
dirk.einecke@springer.com

Konservative Behandlung

Schlüsselbeinfraktur: Armschlinge statt Rucksack

Bei einem Schlüsselbeinbruch sind die Ergebnisse mit einer einfachen Armschlinge ähnlich gut wie mit einem Rucksackverband. Dies zeigt eine prospektive, randomisierte Studie aus Istanbul. 60 Patienten mit Klavikulafraktur im mittleren Drittel waren entweder mit Armschlinge oder Rucksackverband versorgt worden. Nach etwa acht Monaten war bei allen Patienten die

Fraktur verheilt. Am ersten Tag war die Anwendung des Rucksackverbandes schmerzhafter als die der Armschlinge. Danach gab es keine Unterschiede mehr. Die Orthopäden plädieren daher für das Anlegen einer Armschlinge bei Schlüsselbeinfrakturen, weil das für die Patienten einfacher zu handhaben ist.

▪ *Bone Joint J 2015; 97-B: 1562-5*

Randomisierte Studie

Lichttherapie nicht nur gegen Winterdepression

Eine Lichttherapie hellt nicht nur bei Herbst-Winter-Depressionen die Stimmung auf. Sie ist auch bei nicht-saisonalen Major-Depressionen wirksamer als eine Scheintherapie. 122 Patienten mit mindestens mittelschwerer Depression wurden acht Wochen lang mit Licht plus Placebo-tablette (32 Patienten), mit Fluoxetin 20 mg/d plus Scheintherapie (31 Patienten), mit Licht plus Fluoxetin (29 Patienten) oder nur mit Placebotherapien (20 Patienten) behandelt. Die Symptomatik gemäß

der Montgomery-Åsberg-Depression-Rating-Skala (MADRS, 0–60 Punkte) verbesserte sich unter der Lichttherapie im Mittel um 13,4, mit Fluoxetin um 8,8, mit der Kombination um 16,9 und unter Placebo um 6,5 Punkte. Nur mit Licht sowie mit der Kombinationstherapie war der Unterschied zur Placebotherapie signifikant. Die Kombination aus Licht und SSRI war auch der alleinigen SSRI-Therapie überlegen.

▪ *JAMA Psychiatry 2015; epub 18.11.15, DOI: 10.1001/jamapsychiatry.2015.2235*

Metaanalyse

Höherer Ruhepuls – höheres Sterberisiko

Herzen, die rasch schlagen, hören früher damit auf, überhaupt zu schlagen – so könnte man die Ergebnisse einer chinesi-

schen Metaanalyse von 46 prospektiven, bevölkerungsbasierten Kohortenstudien zusammenfassen. Den Kalkulationen der Autoren nach schlägt jede Erhöhung der Ruhefrequenz um 10 Schläge/Minute mit einer Steigerung des Sterberisikos um 9% zu Buche. Ausgehend von 45 Herzschlägen pro Minute zeigte sich eine linear mit der Herzfrequenz steigende Gesamtsterblichkeit. Bei der kardiovaskulären Mortalität gewann diese Erhöhung bei 90 Schlägen/Minute statistische Signifikanz.

▪ *CMAJ 2015, online 23. November; doi: 10.1503/cmaj.150535*



INTERVIEWS AUF SPRINGERMEDIZIN.DE

Prof. Ruth H. Strasser, Dresden:
**Herzkrankung und Komorbidität:
Ein Problem kommt selten allein**

→ www.springermedizin.de/6032542

Früher Alzheimermarker?

Riechtest sagt Gedächtnisverlust vorher

Schneiden ältere Personen in einem Riechtest schlecht ab, ist das Risiko für Gedächtnisprobleme verdoppelt und für eine Alzheimerdemenz verfünffacht. Dies ergab eine Studie der Mayo-Klinik in Rochester mit 1.630 kognitiv noch gesunde Teilnehmern und 300 Personen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung (MCI) im Alter von rund 80 Jahren. Alle absolvierten einen Geruchstest, bei dem sechs Nahrungsmittel und Gewürze zu riechen waren.

Nach im Schnitt 3,5 Jahren stellte man bei 162 der zunächst gesunden Teilnehmer eine amnestische MCI fest. Die Betroffenen hatten beim Geruchstest deutlich schlechter abgeschnitten. Die MCI-Rate im Quartil mit den schlechtesten Testwerten war mehr als doppelt so hoch wie im Quartil mit den besten Werten. Von den Teilnehmern mit schon zu Beginn bestehender MCI entwickelten 63 eine Demenz. Die Alzheimerrate war bei den MCI-Patienten mit dem schlechtesten Riechvermögen 5,2-fach höher als bei denjenigen mit den besten Werten.

▪ *JAMA Neurol 2015, online 16. November*



© Vladimir Voronin / Fotolia